

Inhalt

Vorwort	S. 3	Preisschießen Zollfahndungsamt	S. 11
Zollhundewettkampf BFD Mitte	S. 4	AG Rente und Pension	S. 15
Heinz Gehlhaar verabschiedet	S. 6	Großstaffellauf	S. 19
Ehrevorsitzender wurde 70	S. 7	„Leserbrief“	S. 20
Neue Mitglieder	S. 7	Ruhestandsgruppe	S. 21
Neues zur Rentenberechnung	S. 8	Gedenktafel	S. 21
Weihnachtskonzerte der Zollkapelle	S. 10	Wir gratulieren herzlich	S. 22

Profitieren Sie vom Testsieger!



Seit Jahren bewertet der Wirtschaftsdienst **map-report** die Debeka Kranken- und Lebensversicherung mit Platz 1.

Geprüft wurden: Kundendienst, Vertrag und Bilanz.

Davon sollten Sie profitieren! Rufen Sie uns an.

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Lebensversicherungsverein a. G.

Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.

Ingo Puhl

Bezirksleiter

Gleditschstraße 38

10781 Berlin

Telefon (030) 2267 9067

Telefax (030) 2267 9068

Mobil (0172) 312 1270

Ingo.Puhl@debeka.de

Impressum

ZBB - Zoll und BImA, BADV, BZSt in Berlin & Brandenburg

Redaktion, Herausgeber und Anzeigenannahme

BDZ - Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
Bezirksverband Berlin-Brandenburg

www.bdz-bb.de

Chefredakteur: Uwe Büttner

Großbeerenstr. 341-345,
14480 Potsdam

Tel.: 0331/6461-594

Fax.: 0331/6461-599

e-mail: uwe.buettner@hotmail.de

Druck

Druckhaus Köthen GmbH
PSF 1152, 06351 Köthen

Satz & Layout

Uwe Büttner

Fotos

mev, U.B., T.G., W.F.

Erscheinungsweise

vierteljährlich

Auflage

2500 Exemplare

Redaktionsschluß für 4/2010

19. November 2010

Die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Verantwortung.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der gewerkschaftliche Höhepunkt dieses Jahres liegt hinter uns. Der Gewerkschaftstag des BDZ in Magdeburg war für unsere Organisation ein voller Erfolg.

Mit dem Ergebnis der Wahl der stellvertretenden Bundesvorsitzenden müssen die Bezirksverbände Berlin-Brandenburg, Hannover und Sachsen/Thüringen die nächsten fünf Jahre leben: unser gemeinsamer Kandidat (der Unterzeichner) hat nicht die notwendige Unterstützung aus den anderen Regionen unseres Landes erhalten. Wir werden aber andere Mittel und Wege finden, einem so großen und mitgliederstarken Bereich auch nach dem Ausscheiden von Wolfgang Fischer in der Bundesleitung Gehör zu verschaffen. Die Voraussetzungen dafür sind günstig – schließlich befindet sich ja der Sitz des BDZ „mitten unter uns“ in Berlin ... Einen ausführlichen Bericht über den Gewerkschaftstag können sie in unserer nächsten Ausgabe (4/2010 - Dezember) lesen.

Hier an dieser Stelle möchte ich mich nur anlassbezogen auf die Reden der politischen Gäste – und hier wiederum lediglich auf die der Bundestagsabgeordneten Patricia Lips (CDU) und Gisela Piltz (FDP) – beschränken: Ein gewichtiges gewerkschaftspolitisches Thema war natürlich auch in Magdeburg das Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2010/2011 und die damit beschlossene Rücknahme der bereits gesetzlich geregelten Erhöhung des „Weihnachtsgeldes“ für die Bundesbeamten zum 1. Januar 2011 um 2,44 Prozent monatlich. Die beiden Vertreterinnen der Regierungskoalition verteidigten diese Maßnahme vehement als notwendigen Beitrag des öffentlichen Dienstes zur Haushaltssanierung des Bundes (wir sprechen hier über eine Summe von 500 Mio. €). Wenn ich dann heute die Zeitung aufschlage und lese, dass u. a. Bundeskanzlerin und Wirtschaftsminister sich bei jeder bietenden Gelegenheit für eine dem wirtschaftlichen Aufschwung folgende starke Erhöhung der Löhne und Gehälter in unserem Land aussprechen, frage ich mich ernsthaft, welchen Stellenwert eigentlich die Beamten des Staates einnehmen. Eigentlich sollten doch gerade diejenigen, die den Staat vorrangig funktionieren lassen und durch ihre Tätigkeit den größten Anteil des Staatshaushaltes „erwirtschaften“ von diesem auch dafür bei der Stange gehalten werden! Aber genau das Gegenteil geschieht. Dafür dann mehr Einsatz und Motivation? Dafür dann den zusätzlichen Stellenabbau durch Überstunden bzw. Mehrarbeit kompensieren? Da fällt mir in Anlehnung an einen zurzeit sehr viel gelesenen und umstrittenen Buchtitel nur ein: Der Staat schafft sich ab ... !

*Viel Spaß beim Lesen!
Ihr Uwe Büttner*

Erster Zollhundewettkampf der BFD Mitte - ein voller Erfolg!?

von Andreas Schwenke

Am 22. und 23. September 2010 fand der 1. Zollhundewettkampf der BFD Mitte in Oderberg im Bezirk des HZA Frankfurt (Oder) statt. „Und das war gut so“, dass sich die Leitung der BFD entschlossen hat, diese Tradition trotz neuer Verwaltungsstrukturen weiter zu führen. Ist doch das Zollhundewesen ein wichtiger Bestandteil der zöllnerischen Tätigkeit und diese Veranstaltung ein Höhepunkt und ein Ansporn für alle Zollhundeführer.

Die erzielten Ergebnisse zeigten, dass im Vorfeld fleißig gearbeitet wurde und sich damit die BFD ihres Zollhundewesens nicht zu schämen braucht. Obwohl dieser Eindruck im Nachgang, nach 4-wöchentlichem Totschweigen auf der Intranetseite der BFD, durchaus entstehen konnte. Doch dazu später. Zuerst möchte ich die Gelegenheit nutzen unseren Zollhundeführern zu den erzielten Ergebnissen zu gratulieren. Dass von den 16 Wettkampfteilnehmern 13 mit der Benotung „vorzüglich“ bis „gut“ den Wettkampf abschlossen, zeugt von dem hohen Niveau des Ausbildungsstandes und ist durchaus keine Selbstverständlichkeit.



Natürlich freut es mich besonders - und hier spreche ich als Beschäftigter des HZA Frankfurt (Oder) - dass der 1. Platz an ZOS Hennig

von der KEV Gartz ging und der 3. Platz von ZOS Reppenhagen, ebenfalls von der KEV Gartz, erkämpft wurde. 379 bzw. 369 von 400 möglichen Punkten zu erreichen ist kein Pappenstiel. Herzlichen Glückwunsch natürlich auch dem Zweitplatzierten. Mit 375 Punkten war ZOS Seliger von der KEFlughafenÜberwachung Leipzig, vom HZA Dresden, den „Frankfurtern“ eine durchaus ernst zu nehmende Konkurrenz.

Von den Ergebnissen her kann man wirklich von einem erfolgreichen Wettkampf sprechen. Auch die Organisation in Bezug auf den Ablauf und die Rahmenbedingungen, wie Verpflegung, Unterbringung, Service und Gästebetreuung war in Ordnung. Dafür allen fleißigen Helfern, insbesondere vom HZA Frankfurt (Oder), herzlichen Dank.



Und doch fehlte etwas im Vergleich zu den bisherigen OFD-Hundewettkämpfen.

Die Zahl der Zaungäste, die Zahl der eigenen zuschauenden Kolleginnen und Kollegen war im Vergleich zu vorherigen Veranstaltungen, wie z. B. beim Hundewettkampf 2009 in Dresden, um einiges geringer. Aber auch die Zahl der Eingeladenen, wie die Vertreter



der BFD und der Hauptzollämter, war trotz der 9 HZÄ sehr kurz gehalten, was nicht nur die Organisatoren an Hand des mäßigen Verbrauchs an Speisen und Getränken feststellen mussten.



Der in der Vergangenheit immer hoch gewertete Wille, am Rande solcher Veranstaltungen Möglichkeiten für Gespräche, die dem Erfahrungsaustausch, dem besseren Kennenlernen und der engeren Verbundenheit mit der Verwaltung dienen, zu schaffen, schien dieses Mal nicht so stark zu sein. Ob die Haushaltszwänge dafür ausschlaggebend waren oder ob einfach nicht bedacht wurde,



de, dass Kommunikation und Transparenz in derartigen Veranstaltungen auch Verbundenheit mit der Verwaltung schafft, weiß ich nicht. Ich bin jedoch der Auffassung, dass gerade in Zeiten in denen die Mitarbeiterzufriedenheit stark strapaziert wird, verstärkt Anstrengungen unternommen werden sollten, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Die Chance aus dem Hundewettkampf mehr für die Umsetzung des Leitbildes der Zollverwaltung zu tun war auf jeden Fall vertan.

Nicht nachvollziehbar ist ebenfalls die 4-wöchige „Nachrichtensperre“ in den Medien der BFD. War es wirklich nicht möglich, wenigstens die Ergebnisse zeitnah zu veröffentlichen oder war es der BFD doch nicht so Ernst mit der Leistungswürdigung unserer Hundeführer?

Deshalb meine Bitte an die Veranstalter, vergessen sie nicht unsere Beschäftigten, unsere Ruheständler aber auch mögliche Sponsoren bei solchen Veranstaltungen. Eine breitere Diskussion in der Vorbereitung sichert vielleicht auch besseren Erfolg!



Gewerkschafter und Personalvertreter der ersten Stunde verlässt den Bezirksverband

Mit dem Beginn des Aufbau´s des HZA Schwedt, nunmehr vor 20 Jahren, begann auch das gewerkschaftliche Wirken von Heinz Gehlhaar. Neben seiner damaligen dienstlichen Tätigkeit, der Binnenschiffsabfertigung an der Oder in Hohensaaten, führte ihn sein soziales Verständnis und sein Wille, den Aufbau mit zu gestalten, folgerichtig in die BDZ-Arbeit und in die Personalratstätigkeit. Als Vorsitzender des örtlichen Personalrates wirkte er 13 Jahre lang vom Aufbau bis zur Schließung des Hauptzollamtes maßgeblich bei der Meisterung der vielen organisatorischen und personalwirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit den Folgen der EU-Osterweiterung, mit. Dabei konnte er immer von seiner Kenntnis der Lage vor Ort und seiner Verbundenheit zu den Beschäftigten profitieren.

Als Vorsitzender des BDZ-Ortsverbandes BARUM war er im Bezirkshauptvorstand stets ein aktiver Streiter für die Interessen seiner Mitglieder aber auch ein Streiter für vernünftige Lösungen bei der Entwicklung der Bundeszollverwaltung in ihrer Gesamtheit.

Dem entsprechend spielte er nach der Fusion der HZÄ Schwedt, Cottbus und Frankfurt (Oder) im Personalrat des HZA Frankfurt (Oder) als Vorstandsmitglied und als Mitglied des Bezirkspersonalrates weiterhin eine aktive Rolle. Seine Sachlichkeit und auch seine Bereitschaft, gegenüber der Verwaltung auf Fehler hinzuweisen, brachten ihm nicht immer nur Sympathie ein.



*Andreas Schwenke
(in Frankfurt/Oder) und
Wolfgang Fischer
(in Potsdam) verabschieden
Kollegen Heinz
Gehlhaar zu seiner neuen
dienstlichen Wirkungsstätte
nach Köln*

Lieber Heinz,

wir lassen Dich ungern gehen, weil wir mit Dir einen aufrichtigen und erfahrenen Mitstreiter verlieren. Doch wir wissen, dass du beim Service-Center in Köln als „Ossi“ sicher ein Exot bist, Dich aber trotzdem weiterhin für den BDZ stark machen wirst und damit vielleicht auch eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Wiedervereinigung spielen wirst.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie im fernen Nordrhein-Westfalen persönlich und beruflich alles Gute und hoffen, dass die Verbindung zu uns nie ganz abreißen wird!



Im Namen der Mitglieder des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg

Dein Andreas Schwenke



Ehrenvorsitzender feiert 70.

Am 23. August 2010 feierte unser Ehrenvorsitzender und langjähriger Vorsitzender des BDZ-Bezirksverbandes Berlin und zugleich auch ehemaliger Vorsitzender des Bezirkspersonalrates (sowohl vor als auch nach der Zusammenlegung der ZuVAen Berlin und Potsdam) Klaus-Dieter Schulz - oder von den meisten kurz „K-D“ genannt - seinen 70. Geburtstag.

Grund genug, ihm persönlich zu diesem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche im Namen des gesamten Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg zu überbringen. Der Vorsitzende Andreas Schwenke und seine Vertreterin Katrin Janus übernahmen als kleine Delegation diesen Besuch.

70 Jahre – und noch kein bisschen leise. Schon nach wenigen Worten hatten wir das Gefühl, K.-D. ist nach wie vor in „Amt und Würden“ - immer auf dem Laufenden. Wir hoffen und wünschen ihm und uns sehr, dass dieser Zustand noch lange anhält.

Das Geburtstagsständchen brachte sich K.-D. am Ende jedoch selbst. Dass er sehr musikalisch ist, hat er uns in seiner aktiven Zeit oft unter Beweis gestellt. Doch nun bekamen wir eine Kostprobe seines Spiels auf seiner neuen Ziehharmonika. Der Musikunterricht zahlt sich wirklich aus. Wir hätten noch eine Weile zuhören können.

An dieser Stelle wünschen wir Dir, Klaus-Dieter, nochmals alles Gute und viel Gesundheit. Bleib weiterhin so wie du bist – unser K.-D.!



K.-D. Schulz bei einer seiner Lieblingsbeschäftigungen...



... und beim Empfang der Glückwünsche des Bezirksverbandes (überbracht von Andreas Schwenke und Katrin Janus)

Wir begrüßen neue Mitglieder

*Siegfried Braun
Simon Schneider
Ronny Maire
Oliver Greisbach
Juliane Neubert
Michaela Hoffmann
Kevin Pfeiffer*

*OV Frankfurt/Oder
OV Berlin
OV Potsdam
OV Berlin
OV Berlin
OV Cottbus
OV Berlin*

Durch Verpflegungsgeld zu höheren Renten???

(4. Fortsetzung einer schönen Geschichte)

Dr. Dietmar Loose
Wolfgang Hadamschek

Wir haben den Wortlaut des Urteils des Sozialgerichts Berlin vom 5. August 2010 – S 30 R 4853/09 veröffentlicht. Eine Reihe von Mitgliedern hat Fragen zum Urteil und zum weiteren Vorgehen, die wir gern beantworten.

1. Welchen wesentlichen Inhalt hat das Urteil?

Das Gericht hat entschieden und ausführlich begründet, dass das vom Kläger vom 1. April 1965 bis 30. Juni 1990 bezogene Verpflegungsgeld und der vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1990 erhaltene Reinigungszuschuss Arbeitsentgelt nach § 6 Abs. 1 Satz 1 AAÜG sind, d.h. diese Beträge zusätzlich in die Berechnung seiner Altersrente einbezogen werden.

Der Leitsatz des Urteils lautet:

Verpflegungsgeld und Reinigungszuschlag, die nach Maßgabe der Besoldungsordnungen der Zollverwaltung der DDR an Mitarbeiter der Zollverwaltung der DDR gezahlt wurden, sind Arbeitsentgelt im Sinne des § 6 Abs. 1 Satz 1 AAÜG.

2. Wann wird die Altersrente des Klägers durch die Deutsche Rentenversicherung Bund neu berechnet?

Die Beklagte (Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundesfinanzdirektion Mitte, diese vertreten durch den Präsidenten) wird die Deutsche Rentenversicherung erst dann über die geänderten Arbeitsentgelte des Klägers (Verpflegungsgeld vom 1. April 1965 bis 30. Juni 1990 und Reinigungszuschlag vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1990) informieren, wenn das Urteil des SozG Berlin **rechtskräftig** ist.

Und dies ist nicht der Fall, da die Beklagte diese Entscheidung nicht hingenommen und Berufung eingelegt hat. Somit wird der Rechtsstreit vor dem Landessozialgericht Berlin-Brandenburg weitergeführt.

Die zeitnah zugesicherte Begründung der Berufung, auf die wir sehr gespannt sind, liegt dem Kläger allerdings noch nicht vor.

3. Besteht seitens des Klägers volles Einverständnis mit dem Urteil?

Für den Kläger ist dieses Urteil ein Erfolg, denn die Anerkennung des Verpflegungsgeldes als Arbeitsentgelt ist für alle Zöllner der ehemaligen DDR maßgeblich.

Lediglich wegen der unterbliebenen Anerkennung der vom 1. Juli 1973 bis 30. Juni 1990 gezahlten Schmutzzulage in Höhe von monatlich 60,00 Mark und der in den Jahren 1977, 1982 und 1987 gezahlten einmaligen Vergütung hat der Kläger Berufung eingelegt.

4. Kann ich in meinem gleichartigen Rechtsstreit das Urteil des Sozialgerichts nutzen?

Eine Reihe von Klägern hat bereits ihr zuständiges Sozialgericht auf das Urteil hingewiesen und mitgeteilt, dass sie sich die Gründe der Entscheidung zu Eigen machen und um die Beiziehung des Urteils ersuchen.

5. Was gibt es in anderen Rechtsstreiten zum Arbeitsentgelt zu beachten?

Damit das Sozialgericht eine Entscheidung treffen kann, muss in den Schriftsätzen klar erkennbar sein, was der Kläger beansprucht. Das heißt beispielsweise beim Verpflegungsgeld, dass der Kläger exakt den monatlichen oder täglichen Zahlbetrag für die Dauer seiner Beschäftigung bei der Zollverwaltung der DDR benennt. Gleiches gilt auch für andere Zahlungen von Besoldungsbestandteilen, die als Arbeitsentgelt beansprucht werden. Die Zahlung des Verpflegungsgeldes, des Reinigungszuschusses und des Haarpflegezuschusses ist auf den Besoldungsstammkarten, die der Beklagten vorliegen, eingetragen.

Aus diesem Grunde haben wir bisher mit einer Vollmacht der Klägerinnen und Kläger Einsicht in die im Referat RF 16 der BFD Mitte vorliegende Kopie der Verwaltungsakte genommen. Dies wird uns nunmehr seit dem **14. Oktober 2010** mit dem Hinweis, dass die Originalakte dem Sozialgericht vorliegt und dort eingesehen werden kann, verwehrt.

Offensichtlich will die Beklagte damit den Klägerinnen und Klägern, die teilweise im hohen Lebensalter stehen, unter einer Schwerbehinderung leiden oder einen längeren Weg zu ihrem Sozialgericht haben oder sich noch im aktiven Dienst



befinden, das Vorgehen vor den Sozialgerichten erschweren.

Nun bleibt nur der Weg, dass jede Klägerin, jeder Kläger, das zuständige Sozialgericht um Akteneinsicht am Sitz des Gerichts ersucht.

Das bedeutet für eine Klägerin aus Gartz (Oder), dass sie Akteneinsicht beim Sozialgericht Neuruppin beantragen muss, dann nach Neuruppin zu einem vorgesehenen Termin reist und sicherlich mit dem Verwaltungsvorgang nur schwerlich so klar kommt, dass die entsprechenden Daten für einen konkreten Klageantrag gesichert werden können.

Sicherlich ist nun die Beteiligung unserer AG Rente & Pension gefragt, allerdings ist dies wegen des hohen Aufwandes bestimmt nur in Berlin, Potsdam und Frankfurt (Oder) möglich.

Besser sind hier die anwaltlich vertretenen Klägerinnen und Kläger gestellt, denn hier nehmen dies die Rechtsanwälte, denen die Verwaltungsakte meist zugesendet wird, wahr.

Nun soll sich aber niemand mehr als notwendig sorgen. Wir, die AG Rente & Pension, bleiben dabei, Euch zu helfen. Ihr könnt gewiss sein, wir werden auch hier einen Weg finden, um weiterhin erfolgreich zu sein.

Leider zeugt dieses Vorgehen der Beklagten nicht von Verständnis und Achtung gegenüber älteren Menschen und den Bediensteten der eigenen Verwaltung. Der Aufwand für die Verwaltung war gering, die Einsparung an Zeit ist unerheblich, denn es wurden bislang doch nur die Kopien der Verwaltungsakten herausgegeben. Die bisherige Praxis hatte sich – wie wir meinen – für beide Seiten im Interesse einer exakten Sachverhaltsklärung bewährt.

Nach Ansicht der AG Rente & Pension ist dieses Vorgehen der Beklagten ein weiterer Ausdruck dafür, dass sie mit fadenscheinigen Begründungen nach Möglichkeiten sucht, es den ehemaligen Bediensteten der Zollverwaltung der DDR zu erschweren, ihr Recht einzufordern.

6. Warum führt die Beklagte in ihren Schreiben an das Sozialgericht aus, dass die Zahlung des Bekleidungs geldes nicht nachgewiesen ist?

Zutreffend ist das bei der Zahlung des Schicht- oder Röntgenzuschlages, der einmaligen Vergütung sowie des Bekleidungs geldes, da diese Zahlungen auf den Besoldungsstammkarten **nicht** vermerkt sind.

Diese Zahlungen müssen deshalb auf andere Art und Weise nachgewiesen oder glaubhaft gemacht werden. Diesbezüglich sollten sich die Mitglieder unseres Bezirksverbandes an die AG Rente & Pension wenden.

7. Wie verhalte ich mich nach Zugang der Ladung zum Termin der mündlichen Verhandlung?

Wichtig ist, dafür zu sorgen, dass auch bei Abwesenheit täglich der Briefkasten geleert wird, und nach Zugang der Ladung unmittelbar die Betreuer in Kenntnis gesetzt werden.

Spätestens dann sollte geprüft werden, ob die Klageanträge exakt formuliert sind. Ist dies nicht der Fall, sollte es sofort nachgeholt werden.

Im Termin der mündlichen Verhandlung werden wir versuchen, unsere Mitglieder zu unterstützen. Bei Abwesenheit von mehr als einer Woche ist es zweckmäßig, rechtzeitig das Sozialgericht davon in Kenntnis zu setzen. Meist reicht bereits eine telefonische Mitteilung.

8. Warum lehnt die BFD Mitte jeglichen Antrag zum Ruhen eines Widerspruchs- oder Klageverfahrens ab?

Selbstverständlich ist es richtig, einen derartigen Antrag zu stellen. Das Gericht kann allerdings das Ruhen des Verfahrens nur beschließen, wenn beide Parteien dem zustimmen. Und die BFD Mitte als Vertreterin der Beklagten lehnt ein Ruhen ständig ab, obwohl bei den über 200 Klageverfahren viele vergleichbar sind. Sicherlich ist diese Entscheidung im Bundesfinanzministerium getroffen worden, denn auch zwei entsprechende Anträge unserer Gewerkschaft zur Führung von Musterverfahren wurden dort abgelehnt.

Wir hatten von Anfang an vor, nur ausgewählte Klageverfahren als Musterverfahren zu betreiben, um damit einen unnötigen Aufwand sowohl für die Kläger als auch die Beklagte zu vermeiden. Doch das Bundesfinanzministerium wollte offensichtlich nicht Geld und Personal sparen, sondern den Betroffenen den einfachen Weg zu einer für alle geltenden Entscheidung verwehren. Darin ordnet sich jetzt auch das Vorgehen in den Rechtsstreiten ein, mit nur allen möglichen Argumenten an der Auffassung festzuhalten, dass das Verpflegungsgeld kein Arbeitsentgelt sei. Und dabei nimmt die Beklagte in Kauf, dass teilweise bereits bis zu 6 Schriftsätze ausgetauscht wurden, und ein Ende immer noch nicht abzusehen ist. Dahinter kann sich nur die Absicht verbergen, den Klägerinnen und Klägern den Mut zu nehmen, weiterhin ihr Anliegen zu verfolgen.

9. Wie ist die Verfahrensweise bei der Inanspruchnahme eines Rechtsanwaltes?

Eine Vielzahl von Klägerinnen und Klägern wird unabhängig von ihrem Wohnort durch eine Rechtsanwältin aus Berlin vertreten.

Preisschießen des Zollfahndungsamtes Berlin-Brandenburg

Einer langjährigen Tradition folgend, konnte der Leiter des Zollfahndungsamtes Berlin Brandenburg, RD Siegmund Glanz, am 16. September 2010 die Angehörigen unserer Dienststelle sowie mehr als 100 geladene Gäste aus unserer Verwaltung und mit uns zusammenarbeitenden Behörden und Dienststellen zum traditionellen Preisschießen der „Zollfahnder“ auf der Festwiese des DEVA-Schießplatzes in Berlin-Wannsee recht herzlich begrüßen.

Zu Wochenbeginn, und sogar noch am Morgen des „Preisschießens“, sah es nicht danach aus, dass die Veranstaltung bei sonnigem und vor allem trockenem Wetter stattfinden könnte. Doch der Beauftragte für Eigensicherung des ZFA, ZAM Lutz Chrobok, und seine ihn unterstützenden Kolleginnen/Kollegen wurden vom „Wettergott“ für ihr Engagement belohnt.

So war es wieder möglich, bei angenehmer Witterung interessante Gespräche und Unterhaltungen zu führen. Unsere zahlreich erschienenen Ruheständler hatten einmal mehr die Gelegenheit, sich wieder einmal bei ihren aktiven Kolleginnen/Kollegen über die neuesten Entwicklungen in der Verwaltung zu informieren.

Im Rahmenprogramm der Veranstaltung wurde diesmal eine Vorführung des „Technischen Hilfswerkes“ gezeigt. Sie unterstrich, welchen - im wahrsten Sinne des Wortes - starken Partner wir „im Falle eines Falles“ an unserer Seite haben.

An dieser Stelle herzlichen Dank dafür!!! Auch in diesem Jahr wurde durch den Bogensportclub „Wannsee 1996 e.V.“ ein „Miniturnier“ im Bogenschießen durchgeführt. Die drei Erstplatzierten, Manfred Herbst, Lutz Wiemann (beide von unserer Dienststelle), sowie Christin Regorius (HZA FF/O, Kontrolleinheit Verkehrswege, Kontrollraum Gartz) wurden mit Pokalen geehrt.

Im Anschluss an das Schießen der Gäste nahm der Leiter unseres Amtes die Siegerehrung vor. Es wurden im Einzelnen folgende Kolleginnen und Kollegen als „Beste Schützen“ geehrt:

Waffenträger Gäste:

ZOAR Steffen Zacharias (HZA Potsdam)

Nichtwaffenträger Gäste:

RD Thomas Lieske (ZFA Hannover)

Waffenträger ZFA BB

ZAM Arno Jett (GE Zigaretten)



*RD Thomas
Lieske empfängt
die Urkunde aus
den Händen von
RD Siegmund
Glanz*



*Auch das Wetter hatte
sich den guten Schieß-
ergebnissen ergeben
und spielte mit...*



*Lutz Chrobok (l.) und Andreas Wolf
während der Siegerehrung*

Nichtwaffenträger ZFA BB
TB Andrea Sporys (SG 100, DS Teltow)

Einsatztrainer – Sport:
ZOS Thomas Schreiber (SG 500, DS FF/O)

Einsatztrainer – Schießen:
ZHS Matthias Laskewitz (SG 500, DS Pomellen)

ZHS Matthias Laskewitz wurde zusätzlich noch mit dem „BDZ–Wanderpokal“ für den „Besten Schützen“ der Einsatztrainer geehrt.

Unter den zehn besten Schützen der Ermittlungsbeamten des Amtes wurde erstmals die/der Gewinnerin/Gewinner des „BDZ-Ehrenpreises“ ausgeschossen. Den Sieg errang ZAM Stefan Lenz vom Sachgebiet 300.

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass auch in diesem Jahr unser „Preisschießen“ von der „Combo Zolla“ musikalisch umrahmt wurde.

Allen Mitstreitern die zum „Gelingen“ der Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle „Herzlicher Dank“ gesagt.

Andreas Wolf

Wir sagen Dankeschön

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die sehr kurzen Flittertage sind beendet,
die Karten sind gelesen,
das Geld ist gezählt,
die Gutscheine sind eingelöst
und fast alle Rechnungen bezahlt.

Nun möchten wir "Danke" sagen...
dafür, dass einige von euch diesen Tag
gemeinsam mit uns verbracht haben,
für den Ideenreichtum
Eure tollen Geschenke,
die zahlreichen Glückwünsche,
Blumen und Überraschungen,
mit denen Ihr dazu beigetragen habt,
dass er für uns zum schönsten Tag
unseres bisherigen Lebens wurde.

Er ging nur leider viel zu schnell vorbei!
und der Alltag hat uns wieder.

Thomas und Michaela Friedrich 

Schönfließ im September 2010





Renteninformation

Lesen Sie auch die aktuellen Informationen auf www.bdz-bb.de!

Sehr viele Kollegen haben zum ablehnenden Bescheid der Bundesfinanzdirektion Mitte (Bereich RF 16) fristgemäß Widerspruch eingelegt und angekündigt, dass die Begründung nachgereicht wird. Damit sind Sie weiterhin im Verfahren geblieben. Die Arbeitsgruppe Rente und Pension hat als gewerkschaftliche Unterstützung bisher einigen Kollegen geholfen, diese Begründungen nachzureichen, so dass sich der Versorgungsträger mit den Argumenten auseinandersetzen kann. Wir empfehlen den Mitgliedern unserer Gewerkschaft, sich an nachfolgend genannte Vertreter der Arbeitsgruppe Rente und Pension zu wenden, um die Begründung zu ihrem Widerspruch nachzureichen.

1. Potsdam

BFD Mitte, Haus 7

jeden 1. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr

Nach Möglichkeit bitte vorher anmelden bei:

Herrn Rudolf Nothe	(0331) 621720
Herrn Rudolf Rittig	(033845) 41094
Herrn Franz Böhm-Wirt	(033741) 80730

2. Frankfurt (Oder)

HZA Frankfurt (Oder)

jeden 2. Mittwoch um 13.00 Uhr

Nach Möglichkeit vorher anmelden bei:

Herrn Joachim Mätzig	(0335) 6801546
Herrn Horst Mattner	(0335) 6802855

3. Berlin

Liegenschaft Grellstr. 18,24
Raum 3.02

jeden 3. Mittwoch um 13.00 Uhr

Nach Möglichkeit vorher anmelden bei:

Beamte

Frau Gisela Hartwig	(030) 48331375
Herrn Heinz Fietz	(030) 9729496
Herrn Peter Stinner	(030) 53662872

Zollrentner

Herrn Dieter Feldmann	(030) 99402692
Herrn Uwe Köhler	(030) 2412835

Mitgliederversammlung beim Ortsverband Grellstraße

Am 6. Juli 2010 fand in der Kantine der Liegenschaft Grellstraße unsere ordentliche Mitgliederversammlung statt. Und schon traditionell sind wieder mehr als 1/3 der Mitglieder erschienen, eine außerordentlich beachtliche Zahl, bedenkt man den hohen Altersdurchschnitt und erinnert sich der Wetterlage an diesem Tag - heute kaum vorstellbar - es herrschten über 30°C und hinter den großen Fensterflächen der Kantine wohl noch deutlich mehr! Für dieses sichtbare Zeichen der Solidarität mit unserer Gewerkschaft bedanke ich mich hier nochmals ganz herzlich!

Mein Dank geht auch wieder an die Mitglieder, die aus gesundheitlichen oder anderen wichtigen Gründen nicht erscheinen konnten, dies aber gerne getan hätten. Auf diesem Wege wünsche ich noch einmal bestmögliche Gesundheit.

Sechs Mitglieder wurden an diesem Nachmittag für 60, 50 bzw. 40 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft geehrt. Es waren dies Hans-Joachim Bergel, Hans Block und Helene Knorr, die auf 60 Jahre gewerkschaftliche Mitgliedschaft zurückblicken konnten und aus der Hand des Bezirksverbandsvorsitzenden Andreas Schwenke die Ehrenmedaille erhielten. Für „ein halbes Jahrhundert“ Mitgliedschaft wurde Klaus Mannhaupt geehrt und auf auch schon beachtliche 40 Jahre als BDZler können Walter Jenke und Erhard Lemke zurückblicken. Im Rechenschaftsbericht für den OV konnte ich dann trotz erheblicher organisatorischer Veränderungen auf der Liegenschaft Grellstraße unter anderem erfreut feststellen, dass der Mitgliederbestand im OV weiterhin im Wesentlichen stabil ist. Folglich konnte der Versammlung, da mit den Haushaltsmitteln sparsam umgegangen wurde, auch eine solide finanzielle Basis präsentiert werden. Vorstandswahlen standen in diesem Jahr nicht an, das im Jahr 2008 gewählte Trio hat sich bisher tapfer geschlagen, mein Dank geht insofern auch an meine Vertreter Rüdiger

Schülke und Helmut Knorr. Jörg Baumgart stellt auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ruhestandsgruppe in der Grellstraße zugleich das ideale Bindeglied zu dieser überaus aktiven Gruppierung dar. Zusammen mit dem Kollegen Wolfgang Hadamschek und vielen weiteren aktiven Helfern erlebt diese Gruppe seit einiger Zeit ihren zweiten Frühling. Vom BDZ-OV Grellstraße aktiv unterstützt, hat sie unserer Gewerkschaft auch das eine oder andere Neumitglied



beschert. So kann gegenseitige Hilfe zum Wohle beider Seiten auch aussehen! Der Weg der Betreuung ist aus der speziellen Zusammensetzung der Mitglieder heraus (viele waren nicht mehr in der Bundesfinanzverwaltung tätig) oftmals sehr steinig, der eine oder andere Stein wurde hier auch durch die Verwaltung gelegt. Dennoch ist es gelungen eine tragbare Lösung zu finden, um dem Betreuungsanspruch aller Mitglieder gerecht zu werden. Das Hauptreferat an diesem Nachmittag hielt unser Bezirksverbandsvorsitzender Andreas Schwenke. Im Mittelpunkt standen Aussagen zum aktuellen Tarifabschluss und seiner Umsetzung, zur Strukturentwicklung in der Bundesfinanzverwaltung und ihren Auswirkungen sowie zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen auch im Hinblick auf den bevorstehenden Gewerkschaftstag in Magdeburg. Daran anknüpfend wurden aus der Mitte der Versammlung Mitglieder benannt, die als Gastdelegierte an diesem Gewerkschaftstag teilnehmen werden. Abschließend wurde deftig gegessen und auch der eine oder andere Tropfen aufgrund der herrschenden Temperaturen (nur deshalb!) getrunken. Und es wurde intensiv miteinander gesprochen (ganz wichtig!), solche Versammlungen stellen immer wieder eine gern genutzte Möglichkeit dar mit anderen (ehemaligen) Kolleginnen und Kollegen Erinnerungen aufzufrischen und auch Zukunftspläne zu schmieden.



Michael Luka

Mit Verpflegungsgeld zu höheren Renten - auch mal anders...

Vom 14. bis 17. Juni dieses Jahres hatte die AG Rente und Pension des BV Berlin/Brandenburg zur Fahrt in das Lausitzer Bergland und Umgebung eingeladen. Reiseziel war Oybin, das schon Kaiser Karl IV 1364 auswählte, um in diesem Lausitzer Bergdorf seinen Lebensabend zu verbringen.

Reiseteilnehmer waren hauptsächlich im Rechtsstreit mit dem Versorgungsträger, der Bundesfinanzverwaltung Mitte, liegende Klägerinnen und Kläger einschließlich deren Helfer mit ihren Angehörigen. Mit der Reise verfolgten die Teilnehmer aus Berlin, Dresden und Umgebung, Plauen, Frankfurt/Oder, Potsdam und Rostock das Ziel, neue Kraft und Zuversicht für die weitere Arbeit bei der vollständigen Feststellung des Arbeitsentgeltes nach § 8 AAÜG zu schöpfen. Den vielen Helfern sollte sie als eine Anerkennung für die vergangene aktive, ehrenamtliche und uneigennützte Arbeit zur Unterstützung von Zollrentnern und -pensionären im Ringen um Renten- und Pensionsgerechtigkeit dienen.

Mit zwei modernen Reisebussen des renommierten Touristikunternehmens Dr. Herrmann wurde die Fahrt in Berlin, Liegenschaft Grellstraße, gestartet, und führte bei angenehmem Reisewetter auf unterschiedlichen Reiserouten mit Zwischenstopps am S-Bahnhof Schönefeld und Flughafen Dresden nach Oybin. Bei den Zwischenhalten wurden die Mitstreiter aus Potsdam und Sachsen mit großem Hallo begrüßt. Gegen 13:00 Uhr erreichten wir gut gelaunt und in freudiger Erwartung auf Kommendes unser Reiseziel. Nach Bezug der Hotelzimmer wurde je nach körperlichen Befinden eine Ruhepause eingelegt oder ein Bummel zur Erkundung des Ortes Oybin und seiner Lokalitäten bzw. des landschaftlichen Umfeldes unternommen.

Zwischenzeitlich hatten sich auch die mit eigenem Pkw angereisten Vertreter aus Frankfurt (Oder) und Leipzig eingefunden. Damit war

unsere Reisegruppe mit 99 Personen komplett. Der erlebnisreiche, amüsante, kulinarische und kulturelle Teil konnte beginnen.



Dr. Dietmar Loose (l.) und Wolfgang Hadamschek standen immer mit Rat und Tat zur Seite

Am Anreisetag wurde vor dem Abendessen die Zeit für individuelle Gespräche sowie eine Zusammenkunft zur Darlegung eines kurzen Abrisses über gewonnene Erfahrungen, zum Stand der Verfahrensbearbeitung, der zu erwartenden Probleme und Entwicklungstendenzen sowie des weiteren koordinierten Vorgehens genutzt. In den Ausführungen von Wolfgang Hadamschek und Dr. Dietmar Loose wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die auf dem Gebiet der Renten- und Pensionsfragen tätigen Kolleginnen und Kollegen auf eine 10-jährige ergebnisreiche Arbeit und Entwicklung zurückblicken können. Begonnen hat alles mit der Neuberechnung der Bestandsrenten nach § 307b SGB VI. Dem folgten 2006 die Fragen der Versorgung der Beamten aus dem Beitrittsgebiet und seit Herbst 2007 die Maßnahmen zur Neufestsetzung des Arbeitsentgeltes nach § 6 AAÜG, d.h. die Berücksichtigung von weiteren Zahlungen bei der Rentenberechnung.

Einmütigkeit herrschte in den Gesprächen darüber, dass die bisherige ehrenamtliche

Arbeit, die bewältigten Aufgaben, überwundenen Hemmnisse und erzielten Ergebnisse ein stabiles Fundament für das weitere Wirken zum Wohle der Rentner und Pensionäre darstellen.

In der emotionsgeladenen Aussprache wurde daran erinnert, dass der Rechtsstreit zur Überprüfung der Berücksichtigung weiterer Zahlungen als Arbeitsentgelt im Sinne des § 6 AAÜG nunmehr fast 3 Jahre andauert. Manch einer von uns hat sich damals vielleicht an den Slogan des Sommermärchens von 2006 in Deutschland erinnert:

„Dieser Weg wird kein leichter sein.“

Zwischenzeitlich wissen und erleben wir, dass dieser Spruch vollinhaltlich auf unsere Arbeit zutrifft. Er wird uns sicherlich weiter begleiten. Deshalb wurde folgerichtig immer wieder angemerkt, dass es darauf ankommt, weitere und hauptsächlich jüngere Kräfte für diese Arbeit zu interessieren und zu gewinnen.

Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, dass nach Auskunft der Bundesfinanzdirektion Mitte gegenüber den Sozialgerichten, über 1800 Anträge auf Überprüfung der Entgeltbescheide gestellt wurden und bereits über 200 Klagen vor 14 Sozialgerichten anhängig sind. Die Klägerinnen und Kläger werden in diesen Rechtsstreiten durch die Dienstleistungszentren des DBB in Berlin und Hamburg, eine Rechtsanwältin und durch Mitglieder der AG Rente und Pension unterstützt.

Beginnend bei den ablehnenden Überprüfungsbescheiden, den Widerspruchsbescheiden und nunmehr in den Klageverfahren unternimmt die Beklagte, der Versorgungsträger für die Angehörigen der Zollverwaltung der DDR, große Anstrengungen zur Begründung der Ablehnung der nach unserer Meinung unter Bezugnahme auf höchstrichterliche Entscheidungen begründeten Ansprüche. Dank der Hilfe vieler Mitstreiter sind wir in der Lage, die für eine

Entscheidung erforderlichen tatsächlichen Zusammenhänge fundiert zu erarbeiten.

Alle Versuche der Beklagten, unsere berechtigten Forderungen politisch zerreden und vermiesen zu wollen, werden wir weiterhin aufdecken und vereiteln.

In dieser Hinsicht hat uns geholfen, dass das Land Brandenburg für den Bereich der Volkspolizisten entschieden hat, die geforderten Entgeltbestandteile anzuerkennen und den Betroffenen neue Entgeltüberführungsbescheide erteilt hat, die die Grundlage für die Neuberechnung der Rente bilden.

Was in einem Land möglich ist, sollte auch für die Angehörigen des Sonderversorgungssystems der Zollverwaltung der DDR erreichbar sein, nur das wir den Weg über die Sozialgerichtsbarkeit gehen müssen. Deshalb werden wir weiterhin die begonnene Arbeit gemeinsam mit den Mitgliedern anderer Gewerkschaften und Sozialverbänden erfolgreich zu Ende bringen.

Ohne in Spekulationen oder Euphorie zu verfallen wurde durch Wolfgang Hadamschek ausgeführt, dass die Aussichten auf Erfolg nicht schlecht sind. Wenn auch ein Termin für die erste mündliche Verhandlung vor einem Sozialgericht noch nicht absehbar ist, lassen Schriftsätze von Sozialgerichten in Berlin und Dresden die Hoffnung zu, dass die Forderungen der Klägerinnen und Kläger nach Festsetzung des Verpflegungsgeldes als Entgeltbestandteil anerkannt wird. Ähnliches zeichnet sich auch hinsichtlich der Einmalzahlungen bei zwanzig-, fünfundzwanzig- oder dreißigjähriger Dienstzeit ab.

Mit Unverständnis und Kritik wurde auf die Mitteilung reagiert, dass der Vorschlag des Bundesvorsitzenden unserer Gewerkschaft zur Führung von Musterverfahren und zum Ruhen von Widerspruchs- und Klageverfahren vom Bundesminister der Finanzen abschlägig beschieden wurde.

Dem Motto folgend, erst die Arbeit, dann das Vergnügen klang der Anreisetag mit einem gemeinsamen geselligen Abend aus. Hungrig von der Fahrt und den Spaziergängen, hatte das Küchen- und Servierpersonal alle Hände voll zu tun, um den Appetit und den Durst zu stillen. Bei guter Laune wurde der Abend genutzt, um bei einem guten Glas Wein oder einem frisch gezapften Bier, familiäre Erlebnisse und Erfahrungen sowie Reminiszenzen der gemeinsamen Arbeit auszutauschen. Clou des Abends war ein Ratespiel quer durch die Bestimmungen der Sozialgerichtsbarkeit. Mit dieser kleinen juristischen Herausforderung hat sich das Verständnis für den Ablauf des Klageverfahrens vertieft. Gewinner waren daher alle und für die Besten gab es kleine Preise. Zustimmung fand, dass der Reinerlös dieses Ratespiels für die Arbeit der Arbeitsgruppe verwendet wird. Diesem Ziel diente auch eine durchgeführte Spendensammlung.

Damit jeder je nach körperlichem Befinden am Programm teilhaben konnte, war dieses differenziert gestaltet.

So konnte am zweiten Tag eine Busrundfahrt oder eine Wanderung in die umliegenden Berge unternommen werden. Für jene, die sich für die bequemere Fortbewegungsart, den Bus, entschieden hatten, stand eine Busrundfahrt mit Reiseleitung durch das Zittauer Gebirge auf dem Plan. Wir erfuhren und sahen Interessantes über Vergangenheit und Gegenwart der Lausitzer Region und ihrer Menschen. Bei der Fahrt durch



Burg Frydlant



Zittau konnten wir die Blumenuhr mit dem aus Meißner Porzellan bestehenden Glockenspiel bewundern.

Weitere Stationen waren das 2005 als schönstes Blumendorf Europas gekürte Bertsdorf, das wegen seiner über 250 Oberlausitzer Umgebendhäuser durch die UNESCO zum Denkmalort erklärte Obercunnersdorf sowie das mit 7,5 km längste Dorf der Oberlausitz Oberrodewitz. Mit Blick auf den in der Ferne liegenden 583 m hohen Kottmar wurde ein Abstecher in das Spreequellland unternommen. An einer der drei Quellen der Spree, der am Volksbad in Neugersdorf gelegenen, wurde ein Fotostopp eingelegt. Von dort ging es dann grenzüberschreitend zurück nach Oybin.

Am Abend folgte ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Der bereits einigen bekannte Alleinunterhalter „Saftel“ heizte mit seinen komödiantischen sowie musikalischen und in Lausitzer Mundart vorgetragenen Darbietungen die Stimmung an.

Mit dem Abspielen der Hymnen von Brandenburg, Mecklenburg/Vorpommern, Sachsen und dem Vogtland, klang der Abend aus. Nach dem erlebnisreichen Vortag ging es am dritten Tag nach Nordböhmen, um das zwischen dem Lausitzer- und dem Riesengebirge voller Geschichte und herber Natur gelegene Isergebirge zu erkunden. Dabei erfuhren wir u. a., dass die durch Sagen umwobenen Plätze dieses Gebirges Richard Wagner zu seiner Teufels-

schluchtszene im Freischütz inspiriert haben. Mit Blick auf die Vulkangruppenlandschaft sowie das mit Fichtenwald bewachsene Isergebirge und seiner 1124m hohen Tafelfichte wurde Frydlant erreicht. Sehenswert die geschichtsträchtige Burg, welche zeitweise im Besitz von Wallenstein war. Anschließend führte uns die Fahrt zum Wallfahrtsort Hejnice zur Besichtigung des Barockdomes und des Franziskanerklosters. Danach steuerten unsere Reisebusse die Bartlova Baude und die in 1084m Höhe gelegene Raststätte Smedava an, wo ein typisch böhmisches Mittagessen serviert wurde. Auf der Rückfahrt nach Oybin stand ein Abstecher zum Berg Javornik auf dem Programm, um das in einem Riesenfass untergebrachte Ausflugslokal aufzusuchen. Nach diesem Tagesausflug konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen kurzweiligen Grillabend unter Einbeziehung der Freiluftanlage des Hotels freuen. Der Duft von Rostbratwurst und Steaks sowie die schmackhaften Beilagen regten die Esslust und trocknen Kehlen an. Live Musik sowie Witz und Humor bewirkten eine



stimmungsvolle Atmosphäre. Auch wenn körperlich verspürt wurde, was man am Tag vollbracht hatte, hielt das nicht davon ab, eine flotte Sohle auf das Parkett zu legen. Nach 4 Tagen hieß es Koffer packen, um mit unvergesslichen Eindrücken und Erlebnissen sowie neuen Hoffnungen die Heimreise anzutreten. Auf der Rückfahrt wurde eine Pause in der Porzellan- und Weinstadt Meißen eingelegt. Je nach Interessenlage bestand die



Kirche Hejnice

Möglichkeit zu einem Spaziergang durch die Stadt, auf die Albrechtsburg oder in die einzigartige Ausstellung der 300jährigen Porzellanmanufaktur.

Obwohl man den Erfolg einer Reise kaum erfassen oder messen kann, so waren beim Abschied sich alle einig: Das Verlangen nach Gedankenaustausch, sich wieder zu sehen, gemeinsam zu lachen und sich zu freuen, hält zusammen, tut gut und macht Mut für die weiteren Anstrengungen.

Vielen Dank Wolfgang Hadamschek und Wolfgang Münzenberger für die tolle Organisation der Reise, den Busfahrern für die sichere Fahrt über die Autobahnen von Brandenburg und Sachsen, auf den Landstraßen sowie durch die engen Gassen des Lausitzer Gebirges einschließlich Isergebirge und dem Team des familiär geführten Hotels Hubertus. Der Wunsch, auch im kommenden Jahr sich zu treffen, war nicht zu überhören. Na, schau mal...

Nachtrag:

Am 5. August 2010 hat das Sozialgericht Berlin durch Urteil entschieden, dass das vom Kläger von 1965 bis 1990 bezogene Pflegegeld einschließlich der kostenlose Pflege und der Reinigungszuschuss Arbeitsentgelt im Sinne des § 8 AAÜG sind (siehe Info vom 5. August 2010)

http://www.bdz-bb.de/x-tra/rente_pension/BDZ-Info%20Rente.pdf

Dieter Feldmann

Großstaffellauf bei 36° C – „Ihr seid verrückt!“



Diesen Satz haben wir nicht nur einmal zu hören bekommen. Trotz der heißen Temperaturen wagten wir uns auch am 10. Juli 2010 bei dem 18. Staffellauf von Zielona Góra nach Cottbus als BDZ- Laufteam auf die Strecke.



In jeder Mannschaft muss mindestens ein Läufer über 50 Jahre und eine Frau starten. Unser Team bestand auch wie schon in den Vorjahren aus Stefanie Rosendahl, Hagen Galle, Ronald Schmidt und Axel Buder. Amtshilfe einmal anders erhielten wir in Form unseres 5. Läufers von Christoph Neumann (Amt Burg/ Spreewald).

Bei 22° C Lufttemperatur in Zielona Góra waren 9:00 Uhr 53 Teams auf die 101,8 Kilometer lange Strecke über Guben und Peitz nach Cottbus gegangen.

Das Thermometer stieg im Tagesverlauf auf 36° C an und der Asphalt hatte bereits 11:30 Uhr heiße 47° C zu bieten. Die Hitzeschlacht begann bereits nach wenigen Kilometern. Schnell wurde uns klar, dass wir diesen Lauf nur gesund und munter überstehen, wenn wir uns ausreichend mit Wasser versorgen. Und so freute sich jeder von uns, wenn er nach jedem gelaufenen Kilometer nicht nur etwas zu Trinken bekam, sondern gleich dazu noch eine kleine Dusche.



Ziemlich erschöpft, aber glücklich und ein wenig stolz erreichten wir nach 7:31:48 Std. als 12. Mannschaft das Ziel in Cottbus am Rathaus. Das ist die bisher beste Platzierung eines BDZ- Laufteams!

Insgesamt erreichten nur 46 der 53 gestarteten Mannschaften das Ziel. Die restlichen Teams mussten sich der großen Hitze geschlagen geben und beendeten das Rennen vorzeitig.

Das polnische Team ZZPPM „Polkowiece- Sieroscowiece“ konnte mit einer Zeit von 5:51:15 Std. den Vorjahressieg verteidigen. Die besten deutschen Läufer waren „Hüttes Laufasse“ mit einer Gesamtzeit von 6:47:20 Std. auf Platz 4.

Unser Dank gilt dem BDZ, der uns, wie auch in den Vorjahren, finanziell die Teilnahme an diesem länderübergreifenden Lauf ermöglicht hat.

Axel Buder & Stefanie Rosendahl



*Lieber Vater (Staat),
nach einer halben Ewigkeit wird es Zeit, dass ich dir mal wieder ein paar
Zeilen schreibe.*

*In letzter Zeit werde ich das Gefühl nicht los, dass dir deine Kinder
nicht mehr ganz so wichtig sind.*

*Mutter hat uns ursprünglich gelehrt, dass man gegebene Versprechen
auch unbedingt halten sollte und kam daher mit solch abgedroschenen
Sprichwörtern wie: Wer einmal lügt dem glaubt man nicht... u.s.w.*

*Eigentlich hattest du uns Kindern versprochen das Taschengeld ab 2011
wieder auf ein annehmbares Level zu heben.*

*Leider habe ich nun vernommen, dass du diese Maßnahme auf das Jahr 2015 verschoben hast.
Kannst du mir sagen ob das Grundgesetz unserer Republik und die §§ 60 ff des Bundesbe-
amtengesetzes nur für das Fußvolk oder auch für alle politischen Bundesbeamten gilt?*

*Ist schwarz/gelb eine Farbkombination oder ein Konstrukt, das an Wahlversprechendemenz leidet?
Oder hat ein gewisser Thilo Sarrazin recht mit seiner These, dass Deutschland abgeschafft wird?
Die geplanten Stellenkürzungen bei denen, die den Laden schmeißen, lassen eigentlich keinen
anderen Schluss zu!*

*Bisher habe ich immer an Mutters Worten gezweifelt, wenn sie dich als „Tu-Nicht-Gut“ und
„Frasendreschenden Unhold“ bezeichnet hat, der nur zusieht, dass er die ganze Kohle mit seinen
besten Kumpels verprassen kann. Sie sagte immer: „Der rührt seinen Allerwertesten eh nur für
andere, doch wenn es um die eigene Familie geht, dann macht er keinen Finger krumm.“*

*Ich kann Mutters Zorn und Ihren Unwillen dir gegenüber in gewisser Weise verstehen, doch du
wirst für deine Sparzwänge sicherlich auch Gründe haben...*

*Schließlich hast du mit deinen Bankiers schon genug Ärger am Hals und musst für sie immer ein
paar Notgroschen auf der hohen Kante behalten. Es schadet ja schließlich deinem Ruf, wenn sie
nach einer rasanten Zockerparty mal wieder das Tafelsilber verscherbelt haben, und du im Anschluss
daran nicht mehr weißt, wie du die verwöhnten Gören aus Industrie, Hotel- und Gastgewerbe
sowie Handel angemessen bewirten sollst. Wenn die sich wie wir mit einem einfachen Essen an
der Dönerbude, dem Italiener oder Griechen um die Ecke zufrieden geben würden, dann wäre ja
alles in Ordnung. Aber ich glaube, du hast mit deiner antiautoritären Erziehung in diesem Punkt
doch ein wenig übertrieben. Müsstest du sonst ständig die teuren 5-Sterne Hotels und die Dinierst
bei Käfer zahlen? Von ihren Nobelkarossen und Prachtvillen ganz zu schweigen.*

*Dein Engagement für die Griechen kann ich auch verstehen, denn mit Sicherheit willst du uns
hier nur günstige Urlaubsdomizile sichern. Vielleicht kannst du bei deinen griechischen Kollegen
mal nachfragen, ob die noch ein paar Gastarbeiterstellen für deutsche Beamte frei haben, denn
die wären zufrieden, wenn sie schon mit 60 oder 62 in Rente gehen könnten. Deinem Freund
Nicolas Sarkozy heizen seine Kinder ja ziemlich ein, denn die sind ganz schön sauer, dass sie sich
erst mit 62 Jahren auf die Rentenkassen stürzen dürfen.*

*Aber Vati, bleib locker, denn wir halten zu dir. Doch du müsstest schon jetzt ein paar
Krankenschwestern zur Aufrechterhaltung unserer Arbeitskraft mehr einstellen, dienstlich
gelieferte Rollstühle und Rollatoren ordern, damit wir mit 67 noch auf allen Vieren kriechend und
aus dem letzten Loch pfeifend deine Wünsche erfüllen können.*

*Da du nun unser Taschengeld mal wieder eingefroren hast, übernimm wenigstens die stetig
steigenden Energie-, Wasser-, Krankenversicherungs- und die damit zusammenhängenden
Folgekosten! Oder möchtest du schlichtweg den Ruf eines Rabenvaters nicht verlieren?*

Im Namen deiner hochgradig demotivierten Söhne und Töchter.

Thomas

Ruhestandsgruppe Berlin/Grellstraße

Die Ruhestandsgruppe Berlin/Grellstraße trifft sich auch im Jahre 2010 regelmäßig *mittwochs* (außer Juli/August) - **15.00 Uhr** - hier die nächsten Termine:

20. Oktober

17. November

08. Dezember

!Achtung! Rentner und Pensionäre !Achtung!

Alle Mitglieder der Ruhestandsgruppe Grellstraße, die am **8. Dezember 2010 ab 15.00 Uhr** am Weihnachtsessen teilnehmen möchten, melden sich bitte telefonisch bei Lothar Duwe unter **030/7733181**

Gedenktafel

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder

N a m e	Geb.	Verstorben
Gerd Neuman	04.07.1921	26.06.2010
Wolfgang Gadomski	13.07.1936	26.10.2010



Wir gratulieren herzlich!



Zum 70. Geburtstag

Erika Wolfram	11.07.
Dietrich Dudde	25.07.
Klaus-Walter Daum	10.08.
Peter Rossignol	16.08.
Klaus-Dieter Schulz	19.08.
Winfried Scherf	29.08.
Detlef Schmidt	07.09.
Jürgen Grunwald	26.09.

Zum 75. Geburtstag

Wolfgang Schott	12.07.
Wolfgang Prinz	15.07.
Christel Deparade	23.07.
Hans Wolfram	24.07.
Manfred Kappler	26.07.

Zum 80. Geburtstag

Werner Stark	03.07.
Hans-Joachim Fischer	04.07.
Werner Wilzow	06.07.
Gerhard Winkler	10.07.
Hans Block	13.08.

Zum 94. Geburtstag

Karl Bonfeld	10.08.
--------------	--------

Zum 95. Geburtstag

Hans-Jürgen Kraehmer	11.08.
Franz Trettin	09.09.

Zum 103. Geburtstag

Gerhard Lemke	12.07.
---------------	--------

Zum 85. Geburtstag

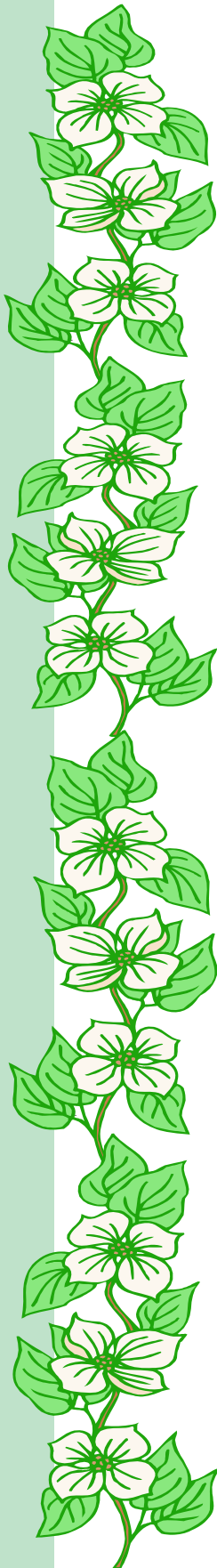
Albrecht Bötticher	17.09.
--------------------	--------

Zum 90. Geburtstag

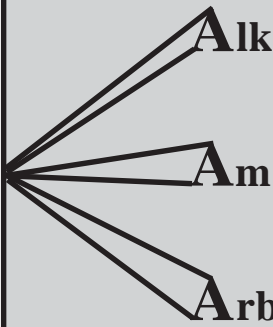
Heinz Werner	03.09.
--------------	--------

Zum 91. Geburtstag

Harri Hahlweg	23.09.
---------------	--------



Wir gratulieren herzlich!



- Aufklärung
- Vorbeugung
- Hilfsangebote

Eberhard Altmann: 0331/2308-318
Michael Lauter: 030/4101-3131
Eberhard Wauer: 0179/6880170

Das sind Ihre Ansprechpartner des BDZ-Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg:
 (auch auf unserer Homepage: www.bdz-bb.de)



Andreas Schwenke

Vorsitzender

Schwenke,
Andreas

BFD Mitte,

HZA Frankfurt/Oder

(0335) 563 - 1202

Fax:

(0335) 563 - 1201 o.

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 593

Gesch.-St.:

(0331) 64 61 - 592

Fax:

(0331) 64 61 - 599

E-mail:

post@bdz-bb.de



Katrin Janus

Stellv. Vors.

Janus,
Katrin

HZA Potsdam,

Vollstreckung/Personalrat

(0331) 2308 - 157



Sylvio v. Kopp

Stellv. Vors.

v. Kopp,
Sylvio

ZKA Köln,

ZFA Berlin-Brandenburg

(030) 69583 - 555

Stellv. Vors.

Büttner,
Uwe

BFD Mitte,

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 594

Stellv. Vors.

Fischer,
Wolfgang

BFD Mitte,

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 596



Uwe Büttner

Erster Rechnungsführer

Walz
Kerstin

BFD Mitte,

DO Potsdam

(0331) 64 61 - 592

Zw. Rechnungsführer

Gall,
Ingrid

OV Flughäfen,

Berlin

(030) 80902320

Erster Schriftführer

Zander,
Hartmut

OV Plessow,

Stahnsdorf

(03329) 62369

Zweiter Schriftführer

Meutzner,
Mandy

HZA Frankfurt/O., Präv. FKS Cottbus

(0355) 3573 - 0



Wolfgang Fischer

Beitrittserklärung zum BDZ
Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
Mitglied im dbb-beamtenbund und tarifunion



Dienststelle: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum BDZ mit Wirkung vom _____ .

Name: _____ Vorname: _____

Amtsbez.: _____ geb. am: _____

Wohnanschrift: _____

Kenn-Nr. bei der Besoldungsstelle: _____

Mit der Einbehaltung des Mitgliedsbeitrages von meinen Bezügen durch das Bundesamt für Finanzen - Bundesbesoldungsstelle- bin ich einverstanden.

Meine Daten werden - nur für interne Zwecke - in Datenverarbeitungsanlagen gespeichert.

Ich gehöre einer anderen Gewerkschaft an: ja / nein

Ort, Datum

Unterschrift

Änderungsanzeige

An den Bezirksverband
Berlin-Brandenburg
über den

Ortsverband: _____

Name: _____ **Vorname:** _____

geb. am: _____

Umzugsmeldung:

Alte Anschrift: _____

Neue Anschrift: _____

Namenswechsel:

Neuer Name: _____

